

natürliches Interesse an möglichst billigen Preisen der ihm nöthigen Verbrauchsgegenstände, der Kaufmann aber, der den Vermittler macht zwischen Producenten und Consumenten, kann natürlich Waare, die er zu billigem Preise erworben, massenhafter, leichter und vortheilhafter anbringen als theurere.

Indess auch dieser Gegensatz der Interessen ist kein dauernder und unlösbarer. Der Rentier, der Beamte werden allerdings eine allgemeine und namentlich eine plötzliche Preissteigerung zunächst bitter empfinden, aber die bessere Verzinsung des productiven Capitals und der steigende Preis der Arbeit steigern auf die Dauer mit Naturnothwendigkeit sowohl den allgemeinen Zinsfuss und damit die Einnahme des Rentners als auch die Beamtgehälter. Das geschieht freilich nicht so schnell, wie etwa der Arbeitslohn steigt, und deshalb sind die Uebergangszeiten oft drückend, dass es aber geschieht, haben wir ja vor wenig Jahren erlebt, und wenn das Steigen von Zinsfuss und Gehalt nicht in dem Masse eintritt wie bei der Rente des Industriecapitals und des Arbeitslohnes, so compensirt sich das reichlich durch den sehr erheblichen Vortheil, dass weder der landesübliche Zinsfuss noch die Gehälter die stellenweise sehr bedeutenden Schwankungen nach unten mitmachen, denen Industrierente und Arbeitslohn ausgesetzt sind.

Auch der Handelsstand findet seinen wahren und dauernden Vortheil doch nur in einem Lande mit wohlthätiger und kaufkräftiger Bevölkerung, bei der er viel leichter höhere Preise für seine Waaren erzielt als bei einer armen für niedrigere.

Aber wo bleiben die Consumenten, die vielen Consumenten, welche den wenigen Producenten die theuern Preise bezahlen müssen? Diese grosse Consumentenschaar macht es gerade wie der Regenbogen in Schillers Räthsel: »sie scheint, wie du ihr nahest, zu fliehen!« und da, wo sie soeben noch als malerisch gruppirte Gesellschaft Leidtragender sehr effectvoll arrangirt war, finden wir plötzlich zu unserer Freude und Ueberraschung statt der larmoyanten und gemissbrauchten Hungerleider die vergnügten Gesichter wohlthätiger Producenten. Seit nämlich unser gemeinsamer Vorfater Adam wegen unberechtigten Consums von Paradiesäpfeln aus dem ältesten zoologischen Garten mit Familie und Dienerschaft exmittirt ist, sind seine Nachkommen nicht mehr wie die andern Bewohner zoologischer Gärten »*Fruges consumere nati*« blosse Consumenten, sondern sie müssen das, was sie consumiren, resp. das Geld dafür erst erwerben, produciren, soweit sie nicht durch vorsichtige Zuchtwahl bei der Herstellung ihrer Eltern bez. Schwiegereltern ohne eigene Arbeit in den Besitz der nöthigen ganzen und halben Kronen gelangt sind. Zur Einkommensteuer, also über 3000 Mark Einkommen, waren 1875 in Preussen 2,4 % der Bevölkerung veranlagt, 26,86 % waren steuerfrei und von den übrigen 71 % der klassensteuerpflichtigen Bevölkerung waren rund 18 % zu mehr als 900 Mark und 53 % unter 900 Mark Jahreseinkommen eingeschätzt. Wir gehen also ganz gewiss nicht zu weit, wenn wir annehmen, dass jene 26,86 % + 53 % = 80 % der Gesamtbevölkerung, welche Einnahmen unter 900 Mark haben, nur vom Ertrag ihrer Arbeit leben und dass von den übrigen 20 % noch etwa die Hälfte wenigstens zum Theil auf ihres Kopfes oder ihrer Hände Verdienst angewiesen sind. Für jene 80 resp. 90 % ist es aber offenbar im Allgemeinen vortheilhaft, wenn der Preis ihrer Arbeit steigt, selbst wenn ein gleiches Steigen des Consums damit verbunden sein sollte. Denn derjenige, der ebenso viel verdient, wie er braucht, hat keinen Schaden, alle aber, welche mehr verdienen, als sie brauchen resp. weniger verbrauchen, als sie durch ihre Arbeit erwerben, haben genau so viel mehr Ersparniss, als der Procentsatz der Lohnsteigerung von ihrer früheren Er-

sparniss beträgt. Nehmen wir ein Beispiel. Ein Bergarbeiter verdiente bis 1870 jährlich ca. 1500 Mark, gab 1400 Mark aus und legte 100 Mark zurück. In Folge des Lohnaufschlags von 20 % verdiente er 1871 1800 Mark. Nun waren aber die Preise für Wohnung, Kleidung und Nahrung etc. und damit seine Ausgaben ebenfalls um 20 % gestiegen, statt 1400 Mark brauchte er bei gleicher Lebensweise 1680 Mark. Seine Ersparnisse aber hatten sich genau auch um 20 % erhöht, statt 100 Mark behielt er 120 Mark übrig! Der Schaden, den er als Consument durch das Steigen der Preise erlitt, wurde mehr wie aufgewogen durch den Vortheil, der ihm als Producent aus dem gleichzeitigen Steigen des Werthes seiner eigenen Production resp. seiner Arbeit erwuchs.

Alle diejenigen Menschen also, die weniger brauchen als sie erwerben, haben ein lebhaftes Interesse an der Werthsteigerung der Production bei gleicher Steigerung der Consumspreise und ein Sinken des Productionswerthes und ihrer Löhne wird durch ein procentual gleiches Sinken der Preise ihrer Bedürfnisse nicht aufgehoben. Wenn jener Bergmann 1876 einen Lohnabschlag von 20 % erfahren hat, also statt 1500 Mark nur 1200 Mark verdiente und durch Sinken der Consumspreise sich seine Ausgaben ebenfalls um 20 % mindern, also von 1400 Mark auf 1120 herabgingen, hatte er nurmehr 80 Mark über, statt der 100 in 1870 und der 120 in 1871. Von 90 % unserer Bevölkerung haben demnach alle diejenigen, welche wirthschaftlich voranschreiten, ein Interesse an guter Bezahlung der Arbeit, und nur diejenigen, welche wirthschaftlich zurückgehen — da sie mehr consumiren als produciren, — ein Interesse an thunlichst billigen Preisen der Consumptibilien! und für sie plädiren diejenigen, welche im Interesse des Consums für billige Preise und damit für niedrigen Arbeitslohn eintreten.

Fassen wir der langen Rede kurzen Sinn in einige Thesen zusammen, so würden dieselben etwa lauten:

1. Auskömmliche Löhne sind nur bei lohnenden Fabrikatpreisen möglich.
2. Deshalb hat der Arbeiter an lohnenden Fabrikatpreisen genau das gleiche Interesse wie der industrielle Capitalist, der Gewerbetreibende und der Landwirth.
3. Da auskömmliche — nicht übermässige — Löhne erfahrungsmässig die andauernd grösste Leistung im Gefolge führen, hat auch der Arbeitgeber ein materielles Interesse an der Gewährung derselben.
4. Die Interessen des Consums an billigen Preisen sind minder in die Wagschale fallend als das Interesse der Production an gutem Verdienst, da jeder Consument in erster Linie Producent sein muss.
5. Die vorübergehend mit den Interessen der producirenden Arbeit collidirenden Interessen des Rentcapitals und der mit festem Gehalt Angestellten finden ihren Ausgleich in den Zeiten niedriger Conjunctur, von denen sie nicht berührt werden, sie repräsentiren den Durchschnitt gegenüber dem Maximal- und Minimaleinkommen zu den Zeiten der Hausse und Baisse.
6. Das commercielle Capital endlich hat — als ganzes und auf die Dauer betrachtet — ebenfalls ein grösseres Interesse an der Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft seines Absatzgebietes als an den niedrigsten Einkaufspreisen und freiem Import, die ihm wohl vorübergehend einen sehr bedeutenden Gewinn bringen können, aber auf die Dauer den Preis der Arbeit im Lande drücken und damit die Kaufkraft ruiniren müssen.